

Kirchen-, Kunst- und Landesgeschichte an der südlichen Ostseeküste

Ein Überblick zur Entwicklung und zu den aktuellen Schwerpunkten der Tätigkeit der
Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.

von Dr. Haik Thomas Porada, M.A.

Als die Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte (im folgenden AG) dem Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine beitrug, konnte sie bereits auf eine mehrere Jahrzehnte währende Entwicklung zurückblicken. Sie war im Jahre 1971 als landeskirchliche Einrichtung in Greifswald begründet worden. Mit dieser Konstruktion war es möglich, die Restriktionen des Vereinsrechts in der DDR zu umgehen und unter dem Dach der Landeskirche eine kirchen- und landesgeschichtliche Forschungs- und Vermittlungsarbeit zu organisieren. Während die in Stettin 1824 bzw. 1910/11 begründeten landesgeschichtlichen Vereinigungen bzw. Gremien, die Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst sowie die Historische Kommission für Pommern, nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Tätigkeit im Westen Deutschlands wieder aufnehmen konnten, war für knapp zwei Jahrzehnte die AG die einzige vereinsähnliche Organisation, die vor Ort in Vorpommern für eine breitere Öffentlichkeit an der Bewahrung eines pommerschen Geschichtsbewußtseins wirken konnte. Dabei gab es aus dem Leitungskreis der AG zahlreiche persönliche Verbindungen zur Gesellschaft und zur Kommission, so daß eine gesamtdeutsche Arbeit für pommersche Landes-, Kirchen- und Kunstgeschichte de facto auch während der Zeit der deutschen Teilung gegeben war. Nach 1990 konnten die Gesellschaft und die Kommission nach Vorpommern zurückkehren und ihre erfolgreiche Arbeit für die Erforschung und Vermittlung pommerscher Geschichte fortsetzen.

Die AG konnte bei ihrer Gründung 1971 auf ideelle und personelle Kontinuitäten zurückblicken, die weit in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts zurückreichten. Bis zu seinem Tod 1972 hatte der Richtenberger Superintendent Hellmuth Heyden, der bis 1945 an der Bugenhagenkirche in Stettin als Pfarrer tätig war, über mehr als vier Jahrzehnte maßgeblich das Forschungsprofil der pommerschen Landeskirchengeschichte mitbestimmt. Er gehörte der 1926 gebildeten Landesgruppe Pommern der Luthergesellschaft an, die von 1928 bis 1940 insgesamt 40 Hefte der „Blätter für pommersche Kirchengeschichte“ herausgab. Die Pommersche Evangelische Kirche war aus der Kirchenprovinz Pommern der Kirche der altpreußischen Union nach 1945 hervorgegangen. Sie gebot aber zu diesem Zeitpunkt nur noch über weniger als 20 Prozent der Fläche der früheren Kirchenprovinz, auch wenn sie bis Ende der 1950er Jahre

für die verbliebenen deutschsprachigen Gemeinden jenseits der Oder ihrer Obhutspflicht nachkam. 1968 beugte sich die Pommersche Evangelische Kirche dem Druck der DDR-Staats- und Parteiführung und nahm den neuen Namen „Evangelische Landeskirche Greifswald“. In dieser bedrängten Zeit wuchs das Bewußtsein, für die Bewahrung und aktive Vermittlung der eigenen historischen Identität nicht nur in der Greifswalder Kirchenleitung, was letztlich zur Konstituierung der AG führte. Der Schwerpunkt der Arbeit jener Jahre lag auf der Vorbereitung und Durchführung der Jahrestagungen. Auch größere wissenschaftliche Veranstaltungen, wie die beiden 1986 und 1988 gemeinsam mit dänischen Kollegen durchgeführten Rügen-Roskilde-Symposien, wurden in jenen Jahren von Vertretern der AG organisiert und getragen.

Die AG hatte sich 1995 als eingetragener Verein konstituiert. Die Gründe dafür lagen in den veränderten Rahmenbedingungen. Ein Verein konnte Drittmittel einwerben und war nicht mehr ausschließlich auf Zuweisungen aus dem landeskirchlichen Haushalt angewiesen. Jetzt konnten regulär Mitgliedsbeiträge erhoben werden, um die Arbeit der AG zu erleichtern. Eine enge Verbindung mit dem Greifswalder Konsistorium war auch weiterhin gegeben, da die Satzung des Vereins die Entsendung eines Vertreters in den Vorstand vorsah. Auch die Kontakte zwischen der AG und der Theologischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität, an der der Lehrstuhl für Kirchengeschichte seit Jahrzehnten bereits einen Schwerpunkt im Bereich der Territorialkirchengeschichte pflegt, sind traditionell sehr intensiv. Die Aufgaben und Ziele werden im § 2 der Satzung wie folgt umrissen: „Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft ist es, die pommersche Kirchengeschichte im Zusammenhang mit der Landesgeschichte zu erforschen und weiteren Kreisen bekanntzumachen. Die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft ist deshalb sowohl auf die verschiedenen Gebiete kirchlicher Wirksamkeit wie auch die Geschichte der Landesteile und Gemeinden, die geschichtlich mit der pommerschen Kirche in Verbindung stehen, gerichtet. Die Aufgabe umfaßt auch die Geschichte des Schulwesens, des Kirchenbaus und des kirchlichen Kunst- und Kulturgutes“. Um diese Ziele zu erreichen, werden ausdrücklich Vortragsveranstaltungen, Exkursionen, das Publikationswesen und die Förderung von Forschungsprojekten als geeignete Mittel angesehen.

Die AG hat derzeit etwa 150 Mitglieder und darüber hinaus einen Kreis von Freunden und Förderern, der knapp 500 Personen in ganz Deutschland, Dänemark, Schweden und Polen umfaßt. Das Gros der Mitglieder ist in Vorpommern ansässig. Die AG gehört zu den Gründungsmitgliedern des 1992 in Schweinfurt ins Leben gerufenen Arbeitskreises Deutsche Landeskirchengeschichte, in dem die landeskirchengeschichtlichen Vereinigungen des deutschsprachigen Raumes zusammenwirken. Einen guten Vergleich

der aus unterschiedlichen Traditionen erwachsenen Kirchengeschichtsvereine ermöglicht das „Handbuch deutsche Landeskirchengeschichte“, das 1999 in erster Auflage und 2005 in zweiter Auflage erschien.

Die Bemühungen um ein eigenes Periodikum zu DDR-Zeiten in Anknüpfung an die Vorkriegstradition der „Blätter für pommersche Kirchengeschichte“ hatten trotz zähen Widerstands seitens der zuständigen staatlichen Stellen 1989/90 endlich zu einem Erfolg geführt. Allerdings entschied sich der Leitungskreis der AG damals dafür, auf ein eigenes Periodikum zu verzichten und ebenso wie die Kommission die von der Gesellschaft herausgegebenen „Baltischen Studien“ als Mitteilungsorgan zu nutzen. Auf diese Weise hat seit mehr als zwei Jahrzehnten die deutschsprachige Pommern-Forschung ein gemeinsames Jahrbuch. Daneben nutzen zahlreiche Mitglieder der AG die seit den frühen 1960er Jahren bestehenden Quartalshefte „POMMERN – Zeitschrift für Kultur und Geschichte“, die vom Pommerschen Zentralverband, der Pommerschen Landsmannschaft, in Lübeck-Travemünde herausgegeben werden, als Möglichkeit für die Veröffentlichung von Beiträgen, die nach einer farbigen Bebilderung verlangen. Außerdem werden Mitglieder und Freunde der AG über einen nach Bedarf per E-Post verschickten Rundbrief über Veranstaltungen und Neuerscheinungen zur pommerschen Kirchengeschichte auf dem Laufenden gehalten. Die mittlerweile knapp 80 Nachrichten, die auf diese Weise verschickt wurden, haben zu einer deutlich verbesserten Kommunikation zwischen AG und Öffentlichkeit beigetragen. Seit gut 15 Jahren verfügt die AG über einen eigenen Internetauftritt, der im Jahre 2013 überarbeitet und eng an die Öffentlichkeitsarbeit für den Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis angelehnt wurde (vgl. <http://www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de>).

Die AG hat seit ihrer Gründung ihre Kernaufgaben in der regelmäßigen Organisation von Studienfahrten, in der Gestaltung von Ausstellungen sowie in der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen ihrer Mitglieder in gedruckter Form gesehen. Seit 1995 erscheint im Thomas Helms Verlag Schwerin die Schriftenreihe „Beiträge zur pommerschen Landes-, Kirchen- und Kunstgeschichte“, in der mittlerweile 19 Bände erschienen sind. Der neueste Band „Die Kamminer Bischöfe des Mittelalters. Amtsbiographien und Bistumsstrukturen vom 12. bis 16. Jahrhundert“ stammt aus der Feder von Jürgen Petersohn in Würzburg, einem langjährigen Vorstandsmitglied der AG, und faßt die Ergebnisse seiner bis in die 1950er Jahre zurückreichenden Forschungen zur Entwicklung der Diözese Cammin im Mittelalter zusammen.

Die Exkursionen der AG führten seit den frühen 1970er Jahren häufig als Tagesfahrten zu verschiedenen kirchengeschichtlich relevanten Standorten in Vorpommern. Schon seit

den 1980er Jahren wurden regelmäßig auch mehrtägige Studienfahrten nach Stettin und Hinterpommern organisiert, wobei zeitweise mehr als 100 Teilnehmer gezählt wurden. Einzelne Mitglieder der AG unterhielten seit den 1960er Jahren enge Beziehungen zu polnischen Wissenschaftlern. Diese Kontakte insbesondere zu Mitarbeitern verschiedener Museen, Archive und Bibliotheken wurden in den zurückliegenden 25 Jahren intensiviert. Daneben hat sich eine dauerhafte Verbindung zu den drei verbliebenen evangelischen Gemeinden in Stettin, Köslin und Stolp entwickelt.

Im zurückliegenden Jahrzehnt konnte die AG ihr Netzwerk im Ostseeraum ausbauen. Dazu dienten aufwendig vorbereitete Studienfahrten nach Schweden, Estland und Dänemark. Aber auch zu den Wurzeln der Christianisierung Pommerns, ins Erzbistum Bamberg, führte eine mehrtägige Exkursion auf den Spuren Bischof Ottos von Bamberg. Wichtige Meilensteine der Arbeit stellten die Gedenkveranstaltungen für Johannes Bugenhagen, den aus Pommern stammenden bedeutenden Reformator verschiedener Territorien und Städte in Norddeutschland sowie Dänemarks, in den Jahren 1985 und 2008 dar. Besonders erfolgreich war auch eine deutscher und polnischer Sprache in hohen Auflagenzahlen verbreitete Broschüre mit den Daten zur pommerschen Kirchengeschichte, die auch als Ausstellung mittlerweile an Dutzenden von Orten in ganz Deutschland und Polen gezeigt wurde.

Die AG hat ihren eigenen Weg, ihre Ziele sowie die Ergebnisse ihrer Arbeit immer wieder dokumentiert und dabei auch die diversen Schwierigkeiten und Hindernisse nicht verschwiegen. Diese Berichte sind einerseits Bestandteil der Berichte der Kirchenleitung der Greifswalder Landeskirche, die seit 1990 wieder ihren alten Namen Pommersche Evangelische Kirche tragen durfte und schließlich 2012 in der neu gebildeten Nordkirche aufging, an die Synode. Andererseits wurden sie unregelmäßig in den „Herbergen der Christenheit – Jahrbücher für deutsche Landeskirchengeschichte“ abgedruckt. Für das Verständnis der Situation der Erforschung und Vermittlung landes- und kirchengeschichtlicher Zusammenhänge an eine breitere Öffentlichkeit in der DDR sowie im Umfeld der Wiedererlangung der deutschen Einheit ist der 1995 in Buchform erschienene Bericht „20 Jahre Arbeitsgemeinschaft Kirchengeschichte der Pommerschen Evangelischen Kirche“ ein wichtiger Baustein. Über die außerordentlich fruchtbare Tätigkeit der AG in den folgenden anderthalb Jahrzehnten informiert der ebenfalls in Buchform 2008 publizierte Bericht „35 Jahre Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.“

Es ist das Verdienst von Norbert Buske, der knapp drei Jahrzehnte bis 2009 die AG leitete, das Gros ihrer Publikationen und Initiativen in dieser Zeit verantwortete sowie der

Garant für eine kontinuierliche Tätigkeit zum Wohle der pommerschen Kirchengeschichtsforschung und einer aus dem Wissen um die Tradition des Landes erwachsenen Identität war, daß für den Vorstand in den zurückliegenden 15 Jahren immer wieder jüngere Wissenschaftler gewonnen werden konnten. Ihm wurde in der Schriftenreihe „Beiträge zur pommerschen Landes-, Kirchen- und Kunstgeschichte“ dafür 2014 eine Festschrift mit dem Titel „*Christi Ehr vnd gemeinen Nutzen willig zu fodern vnd zu schützen*. Beiträge zur Kirchen-, Kunst- und Landesgeschichte Pommerns und des Ostseeraums“ gewidmet.

Neben der Unterstützung für eine im Sommer 2014 zu eröffnende Ausstellung in Barth über den aufgeklärten Theologen Johann Joachim Spalding wird die AG gemeinsam mit polnischen Partnern einen Studientag in Stettin zur Reflektion über den Ausbruch des Ersten Weltkrieges in der Provinz Pommern organisieren. Gemeinsam mit dem Historischen Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität sowie der Historischen Kommission für Pommern hat die AG für Ende Juni 2014 eine Fachtagung „Bischof Otto von Bamberg in Pommern – Historische und archäologische Forschungen zum Glaubenswandel des 12. Jahrhunderts“ aus Anlaß des 875. Todestages des Pommernmissionars organisiert. Für 2015 ist eine Studienfahrt ins nördliche Westpreußen geplant, bei der die eng mit der pommerschen verwobene Kirchengeschichte Danzigs im Zentrum des Interesses steht. Zu den nächsten Veröffentlichungsprojekten gehört die Edition der Dokumentation über die älteren Glasmalereien in pommerschen Dorf- und Stadtkirchen von Rudolf Hardow, für die mit den Museen in Köslin und Stolp zusammengearbeitet wird. Schließlich gilt es 2015 ein für die pommersche Landesgeschichte als Ganzes bedeutsames Jubiläum auch aus kirchengeschichtlicher Perspektive zu würdigen – 1815 wurde das bis dahin schwedische Neuvorpommern in den preußischen Staat integriert und damit die Einheit Pommerns wiederhergestellt.

Begleitpublikationen zu Ausstellungen der AG sowie über den Verein (in Auswahl)

- Norbert Buske, 20 Jahre Arbeitsgemeinschaft Kirchengeschichte der Pommerschen Evangelischen Kirche. Thomas Helms Verlag, Schwerin 1995. 96 S. mit zahlr. Abb.
- Norbert Buske, Pommersche Kirchengeschichte in Daten. Thomas Helms Verlag, Schwerin 2001; erweiterte Neuauflage 22003; Übersetzung ins Polnische, Schwerin 2004. 36 S. mit zahlr. Abb.
- Norbert Buske, Begleitheft zur Ausstellung. Johannes Bugenhagen Doktor Pomeranus 1485-1558. Humanist, Kirchenorganisator, Doktor der Heiligen Schrift. Thomas Helms Verlag, Schwerin 2008. Übersetzung ins Polnische, Schwerin 2009.

32 S. mit zahlr. Abb.

- Norbert Buske, Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V., in: Handbuch Deutsche Landeskirchengeschichte, im Auftrag des Arbeitskreises Deutsches Landeskirchengeschichte hg. von Dietrich Blaufuß (= Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft Archive und Bibliotheken in der Evangelischen Kirche 26). Neustadt an der Aisch 1999, S. 109–128.
- Norbert Buske, Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V., in: Territorialkirchengeschichte. Handbuch für Landeskirchen- und Diözesangeschichte, hg. von Dietrich Blaufuß und Thomas Scharf-Wrede (= Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft Archive und Bibliotheken in der Evangelischen Kirche 26). Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch 2005 (2. erweiterte Auflage des Handbuches für Deutsche Landeskirchengeschichte), S. 85–101.
- Die von der Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst herausgegebenen „Baltischen Studien – Pommersche Jahrbücher für Landesgeschichte“, die von der Historischen Kommission für Pommern und der AG als Mitteilungsorgan genutzt werden, erscheinen im Verlag Ludwig in Kiel. Die „Herbergen der Christenheit – Jahrbücher für deutsche Kirchengeschichte“, in der ebenfalls Berichte über die Tätigkeit der AG publiziert, erscheinen in der Evangelischen Verlagsanstalt in Leipzig.

Beiträge zur pommerschen Landes-, Kirchen- und Kunstgeschichte, begründet und im Auftrag der AG herausgegeben von Norbert Buske. Die Reihe erscheint im Thomas Helms Verlag Schwerin:

- Band 1: NORBERT BUSKE, Vilm. Die Geschichte einer Insel. Schwerin 1994. 96 S. mit zahlr. Aufnahmen von THOMAS HELMS
- Band 2: NORBERT BUSKE, Der Wolgaster Totentanz. Schwerin 1998. 108 S. mit Aufnahmen von THOMAS HELMS
- Band 3: WULF DIETRICH VON BORCKE, Sidonia von Borcke. Die Hexe aus dem Kloster Marienfließ. Schwerin 2002. 96 S. mit zahlr. Abb.
- Band 4: NORBERT BUSKE und ALOIS ALBRECHT, Bischof Otto von Bamberg. Sein Wirken für Pommern. Schwerin 2003. 128 S. mit zahlr. Abb.
- Band 5: NORBERT BUSKE (Hg.), Symposium und Ausstellung anlässlich der Wiedereinweihung des Doms St. Nikolai in Greifswald im Juni 1989. Zur Geschichte, zum Bau und zu den Restaurierungen des Domes. Gottlieb Giese

- Maler und Architekt 1787-1838. Dokumentation und Rückblick. Schwerin 2005. 168 S. mit zahlr. Aufnahmen von THOMAS HELMS
- Band 6: Atlas der Kirchenprovinz Pommern 1931. Nach einer von Hans Christel Glaeser erarbeiteten Karte der Kirchenprovinz Pommern neu hg. von der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte mit einer Einführung von NORBERT BUSKE. Schwerin 2005. 115 S. mit zahlr. Abb.
 - Band 7: NORBERT BUSKE, Katechismusfrömmigkeit in Pommern. Spätmittelalterliche niederdeutsche Reimfassungen der Zehn Gebote aus dem Bereich des pommerschen Bistums Cammin und die in Pommern gültigen Fassungen von Martin Luthers Kleinem Katechismus. Schwerin 2006. 64 S. mit zahlr. Abb.
 - Band 8: FRITZ BAATZ, NORBERT BUSKE und MICHAEL LISSOK, Die Dorfkirchen im historischen Kreis Greifenberg. Schwerin 2006. 180 S. mit zahlr. Abb.
 - Band 9: NORBERT BUSKE (Hg.), 35 Jahre Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V. Schwerin 2007. 301 S. mit zahlr. Abb.
 - Band 10: DIRK SCHLEINERT und RALF GUNNAR WERLICH (Hgg.), Loitz. Stadt an der Peene. Beiträge zur Geschichte und zu ihren Bau- und Kunstdenkmälern. Schwerin 2008. 186 S. mit zahlr. Abb.
 - Band 11: JOHANNES BUGENHAGEN, »Pomerania« – Faksimiledruck und Übersetzung der Handschrift von 1517/18, übersetzt von LORE POELCHAU unter Mitwirkung von BORIS DUNSCH und GOTTFRIED NAUMANN, mit Anmerkungen versehen durch SABINE BOCK, BORIS DUNSCH und DIRK SCHLEINERT sowie einer Einführung von VOLKER GUMMELT. Schwerin 2008; Studienausgabe Schwerin 2009. 304 S. mit zahlr. Abb.
 - Band 12: NORBERT BUSKE, Das evangelische Pommern. Bekenntnis im Wandel. Schwerin 2009. 132 S. mit zahlr. Abb.
 - Band 13: HAIK THOMAS PORADA, Das pommersche Bergwerk – Die Bodden, Haffe und Strandseen Pommerns in der fürstlichen Herrschaftspraxis vom 15. bis zum frühen 17. Jahrhundert. Schwerin 2009. 230 S. mit zahlr. Abb. und zwei Übersichtskarten in Rückentasche.
 - Band 14: NORBERT BUSKE, Johannes Bugenhagen. Sein Leben. Seine Zeit. Seine Wirkungen. Mit Beiträgen von IRMFRIED GARBE, FELIX BIERMANN, HEINRICH KRÖGER, BORIS DUNSCH und GOTTFRIED NAUMANN. Schwerin 2010. 112 S. mit zahlr. Abb.
 - Band 15: BRIGITTE BECKER-CARUS, Taufengel in Pommern. Mit Beiträgen von MARTIN SEILS. Schwerin 2012. 216 S. mit zahlr. Abb.
 - Band 16: CHRISTOPH EHRLICH (Hg.), 487 Jahre Rechtsprechung, Organisation, Leitung und Verwaltung der Pommerschen Evangelischen Kirche. Zur Geschichte

der Konsistorien. Schwerin 2012. 172 S. mit zahlr. Abb.

- Abb. 17: NORBERT BUSKE, Fromme barocke Sinnbilder in Farbe und Musik. Das Hohe Lied, Darstellungen an der Patronatsempore in Steinhagen. Mit Beiträgen von BEATE BUGENHAGEN und MATTHIAS SCHNEIDER. Schwerin 2013. 124 S. mit zahlr. Abb. und einer Musik-CD.
- Band 18: MICHAEL LISSOK und HAIK THOMAS PORADA (Hgg.), *Christi Ehr vnd gemeinen Nutzen willig zu fodern vnd zu schützen*. Beiträge zur Kirchen-, Kunst- und Landesgeschichte Pommerns und des Ostseeraums. Festschrift für Norbert Buske. Schwerin 2014. Drei Bände im Schuber, zusammen 1.054 S. mit über 320 Abb.
- Band 19: JÜRGEN PETERSOHN, Die Kamminer Bischöfe des Mittelalters. Amtsbiographien und Bistumsstrukturen vom 12. bis 16. Jahrhundert. Schwerin 2015.

Kontakt zum Verein:

Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.

c/o Sup. i.R. Rainer Neumann

Martin-Luther-Straße 9

17389 Greifswald

Telefon: 0 38 34 / 85 43 40

E-Post: post@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Internet: <http://www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de>

Copyright:

Haik Thomas Porada, Kirchen-, Kunst- und Landesgeschichte an der südlichen Ostseeküste. Ein Überblick zur Entwicklung und zu den aktuellen Schwerpunkten der Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V., in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 149 (2013), für den Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine e.V. hg. von Klaus Neitmann. – Verlagsdruckerei Schmidt, Neustadt an der Aisch 2014, S. 517-524. ISSN 0006-4408